

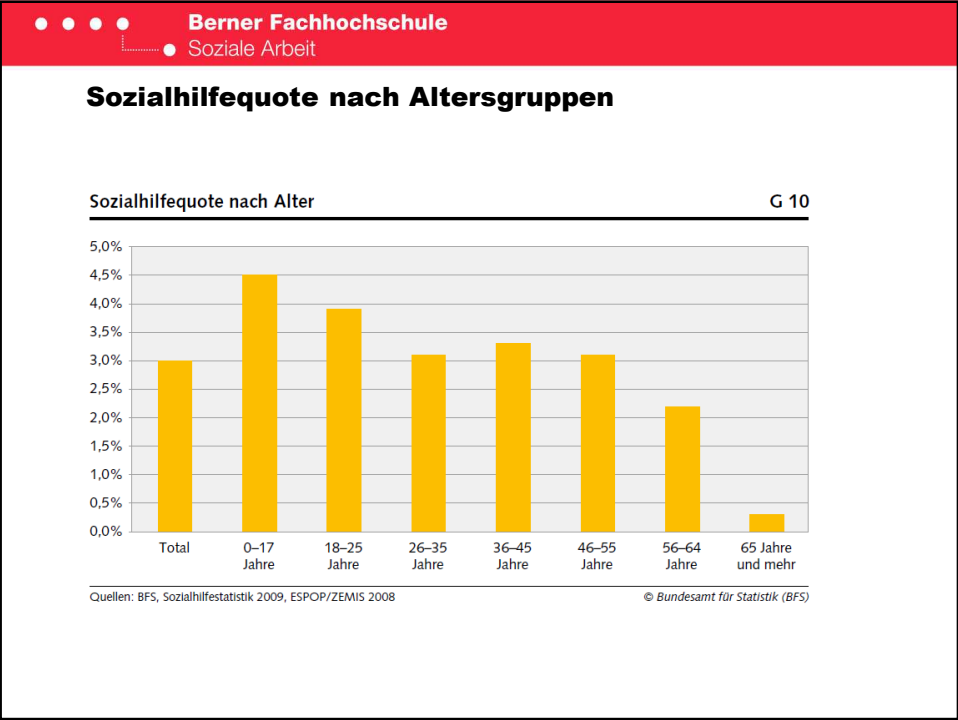
● ● ● ● ●

Berner Fachhochschule
Soziale Arbeit

Ältere Sozialhilfebeziehende – Situation, Problemlagen
45 bis 64-jährige Personen in der Sozialhilfe

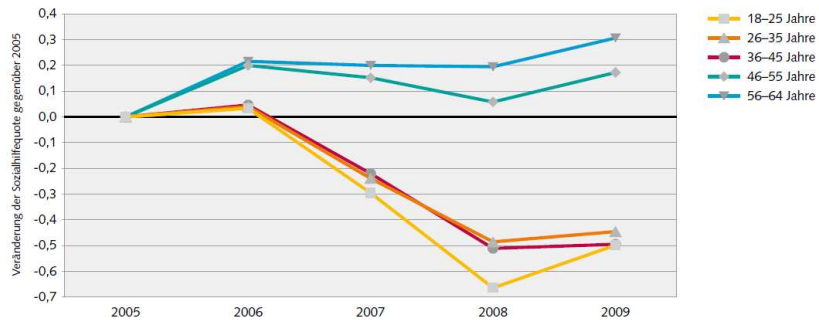
Renate Salzgeber

Bieler SKOS-Tagung, 15.3.2012



Entwicklung Sozialhilfequote 2005 – 2009 (Sozialhilfestatistik BFS)

Entwicklung der Sozialhilfequote von Personen im Erwerbsalter, 2005 bis 2009 G 11



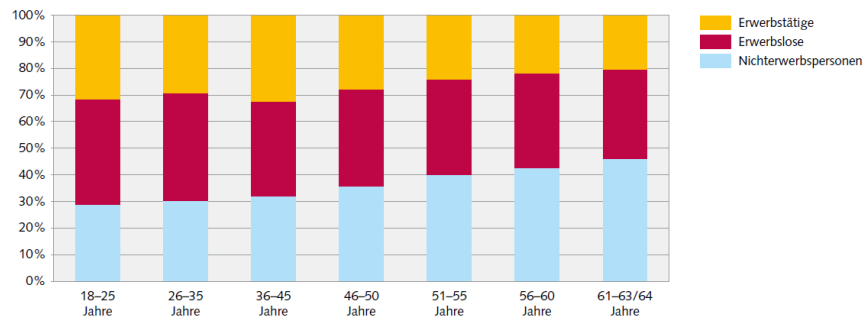
Quellen: BFS, Sozialhilfestatistik 2009, ESPOP/ZEMIS 2008

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Situation von älteren Sozialhilfebeziehenden:

Erwerbssituation nach Altersgruppen (Sozialhilfestatistik BFS)

Sozialhilfebeziehende im Erwerbsalter nach Erwerbssituation und Alter G 12



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik 2009

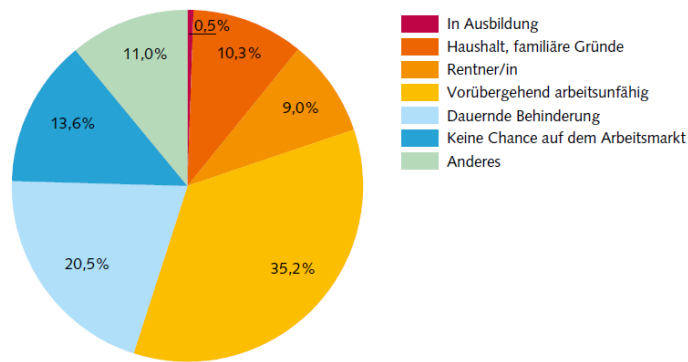
© Bundesamt für Statistik (BFS)

Situation von älteren Sozialhilfebeziehenden:

Gründe für Nichterwerbstätigkeit
(Sozialhilfestatistik BFS)

Nichterwerbspersonen in der Sozialhilfe im Alter zwischen 46 und 63 bzw. 64 Jahren nach Situation

G 13



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik 2009

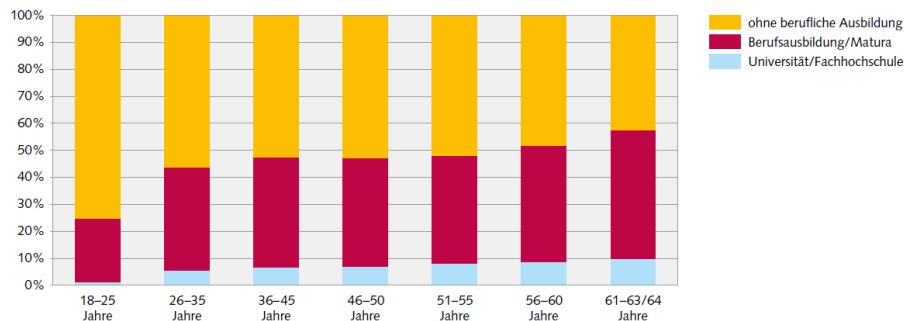
© Bundesamt für Statistik (BFS)

Situation von älteren Sozialhilfebeziehenden:

höchste abgeschlossene Ausbildung nach Alter
(Sozialhilfestatistik BFS)

Sozialhilfebeziehende im Erwerbsalter nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Alter

G 17



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik 2009

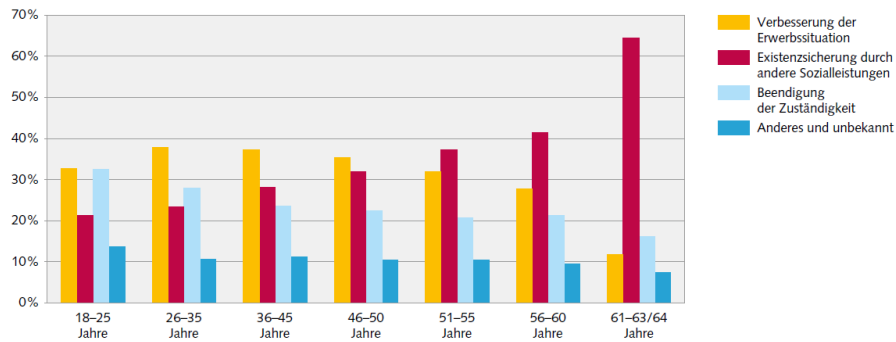
© Bundesamt für Statistik (BFS)

Situation von älteren Sozialhilfebeziehenden:

Beendigungsgründe nach Alter (Sozialhilfestatistik BFS)

Beendigungsgrund der abgeschlossenen Fälle nach Alter
der antragstellenden Person

G 14



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik 2009

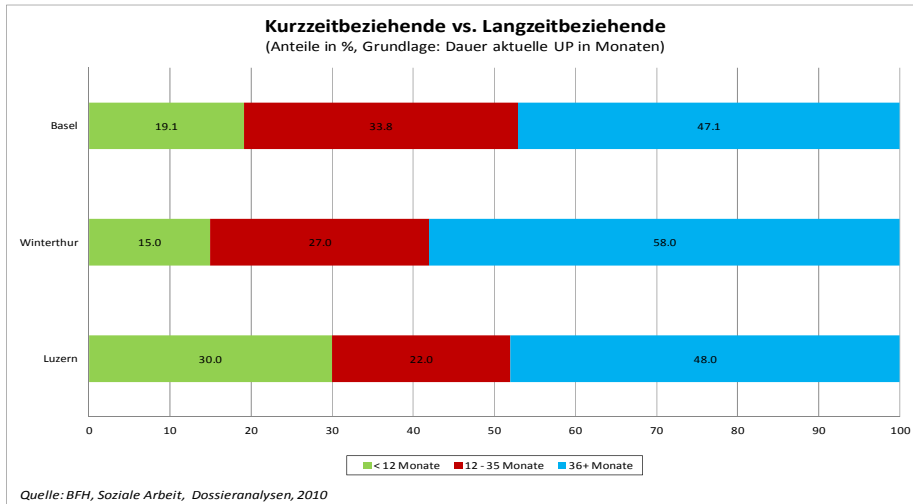
© Bundesamt für Statistik (BFS)

Situation von älteren Sozialhilfebeziehenden:

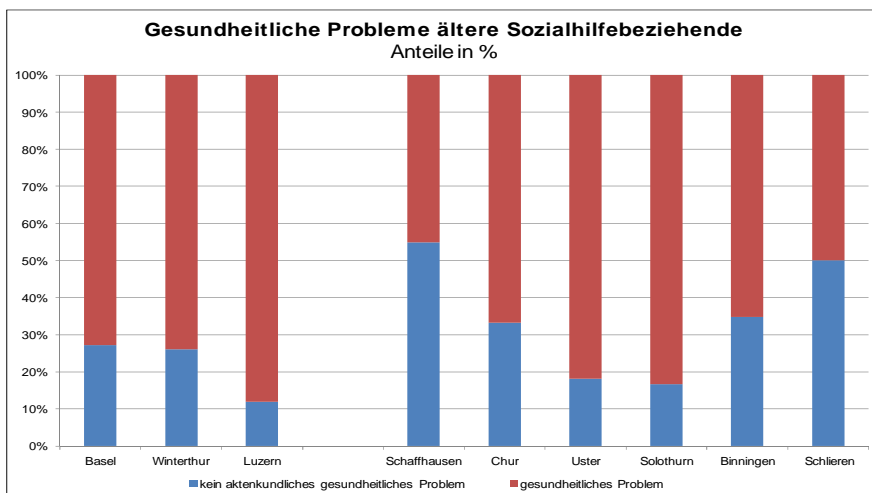
Zusammenfassende Charakteristika (Sozialhilfestatistik BFS)

- Knapp Zweidrittel sind Männer
- 1-Personen-Haushalte und Geschiedene/Ledige noch deutlicher überproportional vertreten als in den anderen Altersgruppen
- Rund 90% sind bereits länger als ein Jahr in der Sozialhilfe
- Im Vergleich zu anderen Altersgruppen in der Sozialhilfe unterdurchschnittlich oft erwerbstätig – überdurchschnittlich häufig Nichterwerbspersonen
- Ablösung von der Sozialhilfe unterdurchschnittlich häufig und zu rund 50% durch Sozialversicherungen
- Ausbildungsprofil unterscheidet sich nicht grundsätzlich von Bevölkerung

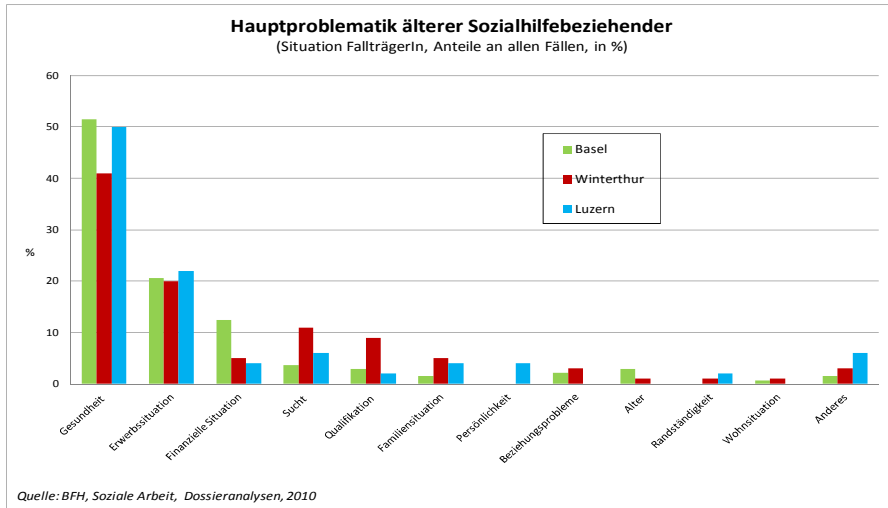
46-64-Jährige in der Sozialhilfe: Auswertungen BFH, soziale Arbeit; R. Salzgeber / S. Neukomm



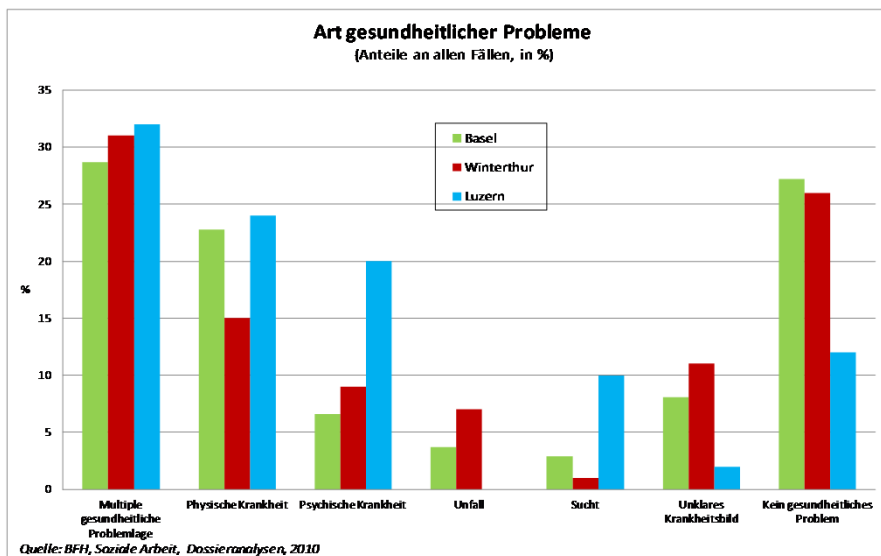
46-64-Jährige in der Sozialhilfe: Auswertungen BFH, soziale Arbeit; R. Salzgeber / S. Neukomm



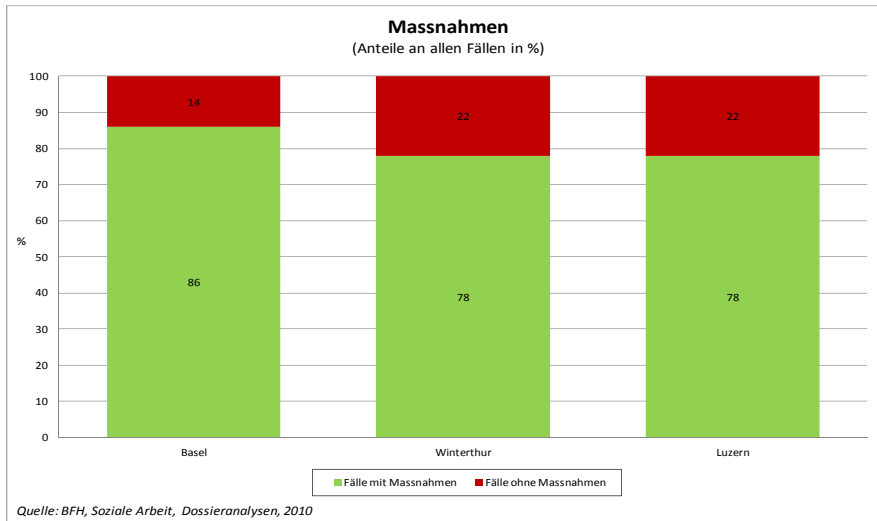
46-64-Jährige in der Sozialhilfe: Auswertungen BFH, soziale Arbeit; R. Salzgeber / S. Neukomm



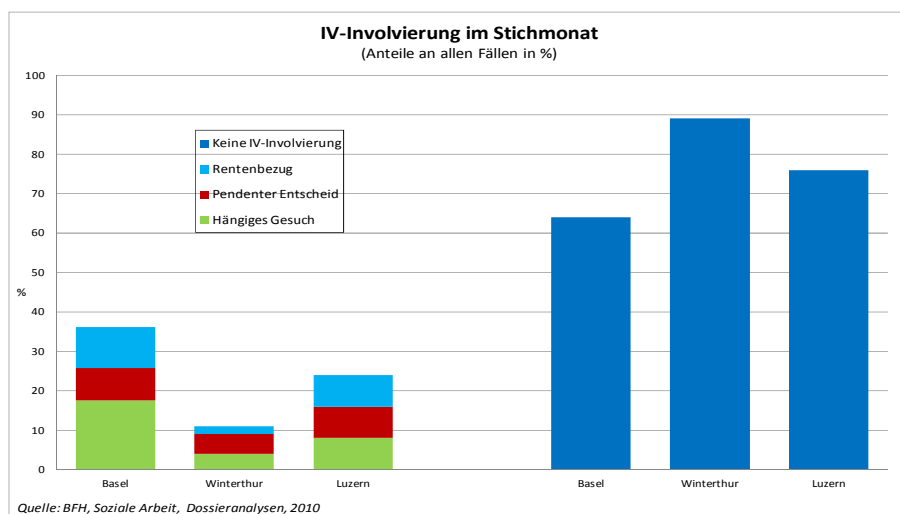
46-64-Jährige in der Sozialhilfe: Auswertungen BFH, soziale Arbeit; R. Salzgeber / S. Neukomm



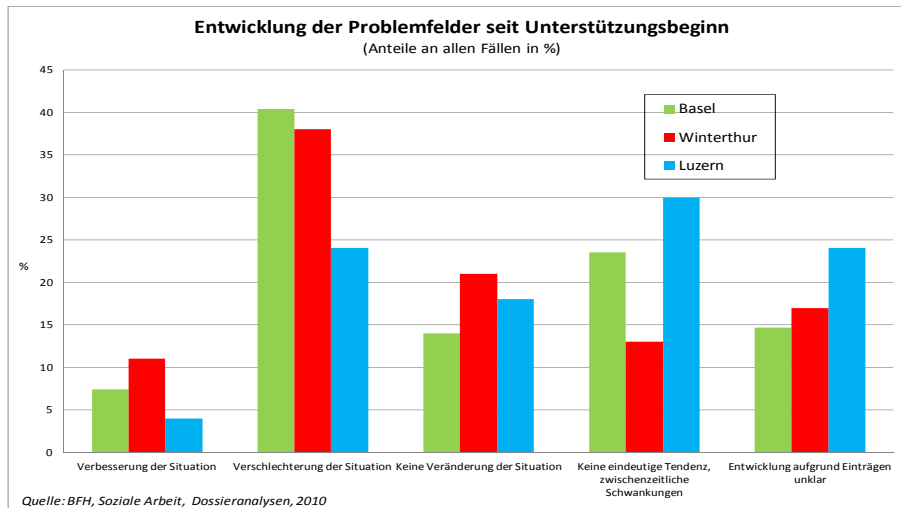
46-64-Jährige in der Sozialhilfe: Auswertungen BFH, soziale Arbeit; R. Salzgeber / S. Neukomm



46-64-Jährige in der Sozialhilfe: Auswertungen BFH, soziale Arbeit; R. Salzgeber / S. Neukomm



46-64-Jährige in der Sozialhilfe: Auswertungen BFH, soziale Arbeit; R. Salzgeber / S. Neukomm



Typische Fallkonstellationen

- **Hauptproblem: Gesundheit**
- Prekäre Arbeitsverhältnisse und/oder vorübergehende Anstellungen selten primäres Problemfeld
- häufig gesundheitliche Probleme Hauptursache, welche durch weitere kritische Lebensereignisse (Scheidungen/Trennungen, (weitere) ernsthafte Erkrankungen) zu einem Bezug von „Sozialrente“ führen
- Ablösung meistens nur durch Sozialversicherungsleistung möglich: vor der Pensionierung durch eine IV-Rente, bei der Pensionierung AHV-Rente/Ergänzungsleistungen
- noch wenig angepasste Massnahmen insbesondere zur sozialen Integration



Massnahmen?

- **Hauptproblem: Gesundheit:**
→ Massnahmen zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation:
z.B. Bern, Zürich, Kanton VD
- Förderung bzw. Erhaltung der sozialen Integration: altersangepasste Angebote → primäres Ziel ist gesellschaftliche Integration nicht berufliche Integration
- gesamtschweizerische Verankerung der Sozialhilfe im System der Sozialen Sicherheit: strukturell bedingte Armutslagen werden heute vermehrt durch Sozialhilfe abgedeckt (nicht nur Überbrückung kurzfristiger, finanzieller Notlagen); Forderung nach alternativen Finanzierungsmodellen